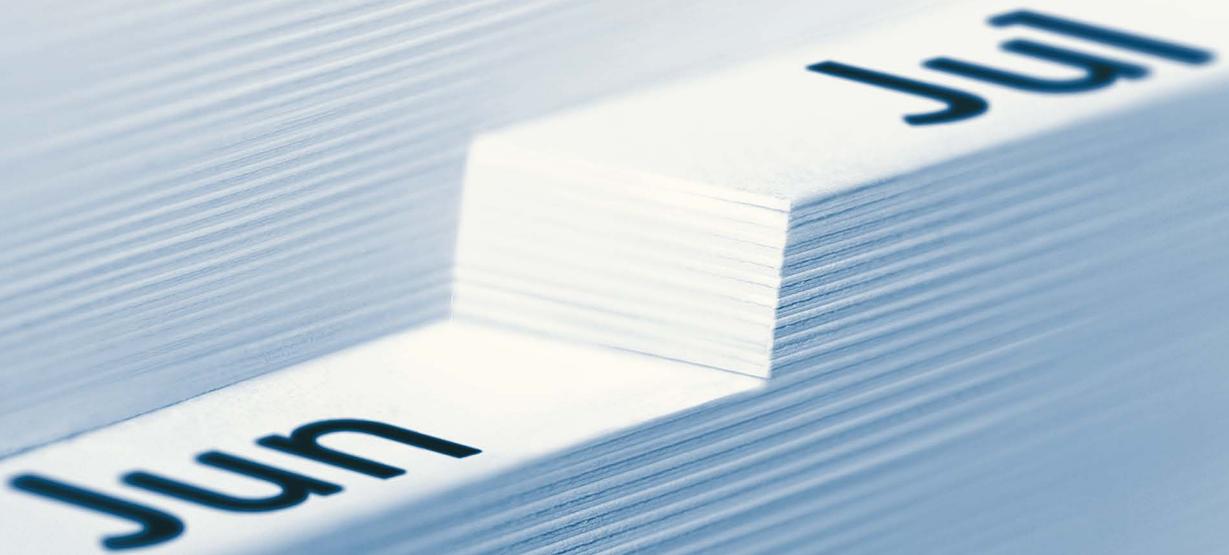


HALBJAHRESFINANZBERICHT 2014



DIE DEUTSCHE HYPO IM ÜBERBLICK

| in Mio. € | 01.01.– 30.06.2014 | 01.01.– 30.06.2013 | Veränderung (in %) |
|--------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Neugeschäftszahlen | | | |
| Gewerbliche Immobilienfinanzierungen | 1.513,5 | 1.665,1 | - 9,1 |
| Inlandsfinanzierungen | 1.285,0 | 1.324,7 | - 3,0 |
| Auslandsfinanzierungen | 228,5 | 340,4 | - 32,9 |
| Emissionsvolumen | 1.144,2 | 2.183,7 | - 47,6 |
| Hypothekenpfandbriefe | 754,2 | 2.070,0 | - 63,6 |
| Ungedeckte Schuldverschreibungen | 390,0 | 113,7 | >100,0 |

| in Mio. € | 30.06.2014 | 31.12.2013 | Veränderung (in %) |
|--------------------------------------|------------|------------|-----------------------|
| Bestandszahlen | | | |
| Gewerbliche Immobilienfinanzierungen | 11.990,9 | 11.931,7 | 0,5 |
| Inlandsfinanzierungen | 7.710,8 | 7.591,0 | 1,6 |
| Auslandsfinanzierungen | 4.280,1 | 4.340,7 | - 1,4 |
| Kommunalkredite | 6.701,0 | 7.412,5 | - 9,6 |
| Fremde Wertpapiere | 9.491,8 | 10.145,2 | - 6,4 |
| Refinanzierungsmittel | 28.240,7 | 29.627,0 | - 4,7 |
| Hypothekenpfandbriefe | 8.822,3 | 8.739,2 | 1,0 |
| Öffentliche Pfandbriefe | 9.278,8 | 11.022,6 | - 15,8 |
| Sonstige Schuldverschreibungen | 2.415,7 | 2.624,1 | - 7,9 |
| Andere Verbindlichkeiten | 7.723,9 | 7.241,1 | 6,7 |
| Eigenkapital *) | 1.336,6 | 1.346,6 | - 0,7 |
| Bilanzsumme | 29.887,7 | 31.274,5 | - 4,4 |

| in Mio. € | 01.01.– 30.06.2014 | 01.01.– 30.06.2013 | Veränderung (in %) |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Ergebniszahlen | | | |
| Zinsüberschuss | 109,5 | 105,2 | 4,1 |
| Provisionsüberschuss | 4,2 | 2,5 | 68,0 |
| Verwaltungsaufwendungen **) | 36,4 | 35,4 | 2,8 |
| Risikoergebnis | - 37,8 | - 34,0 | - 11,2 |
| Wertpapier- und Beteiligungsergebnis | 0,3 | - 2,8 | >100,0 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 34,5 | 31,4 | 9,9 |
| Außerordentliches Ergebnis | - 0,8 | - 1,6 | 50,0 |
| Zinsen auf stille Einlagen | 4,2 | 8,0 | - 47,5 |
| Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung | 29,5 | 21,8 | 35,3 |

| in % | 30.06.2014 | 30.06.2013 | |
|-------------------------|------------|------------|--|
| Sonstige Angaben | | | |
| Cost-Income-Ratio | 33,6 | 34,1 | |

*) einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, Genussrechtskapital und nachrangigen Verbindlichkeiten

**) einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2014

INHALTSÜBERSICHT

| | |
|--|----|
| ZWISCHENLAGEBERICHT | 3 |
| Wirtschaftsbericht | 3 |
| Nachtragsbericht | 14 |
| Prognose-, Chancen- und Risikobericht | 14 |
| VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS | 25 |
| Bilanz zum 30. Juni 2014 | 26 |
| Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 | 28 |
| Eigenkapitalpiegel | 29 |
| Verkürzter Anhang | 30 |
| BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT | 35 |
| VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER | 36 |
| ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND | 37 |

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Tabellen und Grafiken im Zwischenlagebericht sind in Tausend Euro (Tsd. €) oder Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen und Prozentangaben in den Tabellen und Grafiken sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass zum Teil Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklungen in Deutschland und Europa

Die deutsche Volkswirtschaft ist äußerst schwungvoll ins Jahr 2014 gestartet. So ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal saisonbereinigt um 0,8 % im Vergleich zum Vorquartal gestiegen. Die Binnennachfrage wies mit fast 2 % das stärkste Quartalswachstum seit über 20 Jahren auf. Nachhaltig unterstützend dafür wirkte vor allem die weiterhin hervorragende Beschäftigungssituation, die Arbeitslosenquote bewegte sich auf historischem Tiefststand. Auch infolge einer Verschärfung der geopolitischen Spannungen in der Ukraine konnte die deutsche Wirtschaft das kräftige Wachstum im zweiten Quartal voraussichtlich nicht halten. Indikatoren, wie beispielsweise ein Rückgang beim ifo-Geschäftsklimaindex, deuten darauf hin, dass in Deutschland im zweiten Quartal allenfalls noch ein sehr schwaches Wirtschaftswachstum vorgelegen hat.

Der Konjunkturverlauf in Europa war im ersten Halbjahr 2014 hingegen lediglich von einem moderaten Erholungsprozess gekennzeichnet. Das reale BIP legte EU-weit im ersten Quartal saisonbereinigt nur um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal zu. Damit verlief die gesamtwirtschaftliche Erholung noch immer weniger dynamisch als erhofft. Innerhalb Europas stellte sich die Entwicklung auch weiterhin sehr unterschiedlich dar. Während neben Deutschland insbesondere Großbritannien und Polen mit einem kräftigen Wachstum im ersten Quartal ins Jahr 2014 gestartet sind, stagnierte die französische Wirtschaft zu Beginn des laufenden Jahres. In den Niederlanden kam es mit – 1,4 % sogar zu einem regelrechten Einbruch. Das Wirtschaftswachstum dürfte sich in Europa im zweiten Quartal auch aufgrund diverser geopolitischer Risiken weiter abgeschwächt haben.

Entwicklungen der Immobilienzielmärkte

Die globalen Investitionen in Gewerbeimmobilien erreichten im ersten Quartal 2014 ein Gesamtvolumen von 136 Mrd. US\$. Dies entspricht einem Zuwachs von 26 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Mit den gestiegenen Kapitalzuflüssen geht eine geographische Ausweitung der Anlegeraktivitäten einher, welche auf höhere Erträge abzielen. Neben den großen Metropolen wird verstärkt auch in Sekundärlagen sowie kleineren Städten investiert.

Der Jahresauftakt auf dem deutschen Investmentmarkt für Gewerbeimmobilien verlief angesichts der robusten wirtschaftlichen Entwicklung sowie des niedrigen Zinsniveaus positiv. Mit einem Transaktionsvolumen von etwa 10 Mrd. € wurden im ersten Quartal 2014 rund 40 % mehr umgesetzt als im Vorjahreszeitraum. Der Fokus der Investoren lag weiterhin auf der Assetklasse Büro. Auf diese Nutzungsart entfielen mit 4,3 Mrd. € rund 43 % des Transaktionsvolumens, gefolgt von einzelhandelsgenutzten Immobilien mit einem Anteil von 29 % (2,9 Mrd. €). Lager- und Logistikimmobilien rückten stärker ins Blickfeld der Investoren und trugen mit 1,3 Mrd. € rund 13 % zum Gesamtergebnis bei.

Die europäischen Gewerbeimmobilienmärkte sind gut in das neue Jahr gestartet. In den ersten drei Monaten wurden hier 38,9 Mrd. € investiert. Dies entspricht einem Zuwachs von 21 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der gute Jahresauftakt ist Maklerangaben zufolge auf die verbesserte Stimmung bei Investoren, ein günstiges Finanzierungsumfeld sowie verstärkte Aktivitäten von opportunistischen Investoren in sich erholenden Märkten zurückzuführen. Frankreich (+ 37,3 %) und die Niederlande (+ 58,6 %) konnten ihr Volumen kräftig steigern. In Großbritannien hat sich der Zuwachs des Transaktionsvolumens gegenüber dem Vorjahreszeitraum etwas abgeschwächt (+ 5 %). Polen gelang es, entgegen des negativen Trends in Mittel- und Osteuropa, ein starkes Wachstum des Investitionsvolumens zu erreichen (+ 40,6 %).

Entwicklung der internationalen Finanzmärkte

Die Erholungstendenzen an den internationalen Finanzmärkten setzten sich im ersten Halbjahr 2014 unterstützt durch die weiteren geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) weiter fort. Insbesondere aufgrund von Sorgen bezüglich zu niedriger Inflationsraten wurden im Juni die Leitzinsen von der EZB weiter gesenkt und zudem ein umfangreiches zusätzliches Maßnahmenpaket beschlossen. So wurde der Tendersatz auf 0,15 % verringert und die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (0,40 %) sowie für die Einlagefazilität (– 0,10 %) abgesenkt. Flankiert wurde die Leitzinssenkung zudem durch Maßnahmen, die zusätzliche Liquidität in die Märkte spülen sollen. Zunächst hat die Zentralbank entschieden, ihre Hauptrefinanzierungsgeschäfte mindestens bis September 2016 als Mengentender mit Vollzuteilung zu begeben. Darüber hinaus wird sie eine Reihe längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte begeben.

Im Zuge der dargestellten geldpolitischen Maßnahmen gingen die Renditen nahezu aller europäischen Staatsanleihen weiter zurück. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren fiel im ersten Halbjahr kontinuierlich und notierte zum Ende des ersten Halbjahres bei unter 1,4 %. Die Spreads anderer europäischer Staatsanleihen zu deutschen Bundesanleihen engten sich gleichzeitig weiter ein. Die Geldmarktsätze blieben während dessen weitgehend auf niedrigem Niveau. Nach einem leichten Anstieg zu Beginn des Jahres fiel der 3-Monats-Euribor zum Ende der Berichtsperiode wieder auf ein Niveau von knapp oberhalb von 0,2 % zurück.

Entwicklung des Branchenumfelds

An den bedeutenden Immobilienmärkten – so auch in Deutschland – war im ersten Halbjahr 2014 eine weitere Wettbewerbsintensivierung unter den Immobilienfinanzierern zu spüren. Zurückzuführen ist dies u.a. auf das begrenzte Angebot an verfügbaren Core-Immobilien an den Top-Immobilienstandorten. Immobilieninvestoren weichen daher vermehrt auf B-Standorte und Value-add-Immobilien aus. Versicherungen, Pensionskassen und Versorgungsunternehmen treten – insbesondere bei großen Transaktionen – vermehrt als Kreditgeber auf.

Die Anforderungen von aufsichtlicher Seite haben im Berichtsjahr weiter zugenommen. Im Rahmen der aufsichtlichen Meldungen nach CoRep (Common Reporting Framework) und der erstmaligen Berücksichtigung der CRR (Capital Requirement Regulation) ist der Meldeumfang für die Banken deutlich angestiegen. Unter anderem mussten Neuregelungen im Bereich Großkredite und neue Meldeanforderungen bezüglich Leverage Ratio und der neuen Liquiditätsmeldungen umgesetzt werden.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Wesentliche Einflussfaktoren und Ereignisse

Trotz der dargestellten Entwicklungen im aufsichtsrechtlichen Branchenumfeld, die in der gesamten Bankenbranche in den letzten Monaten erheblichen Umsetzungsaufwand verursachten, war das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres insgesamt von weiterhin leicht positiven externen Rahmenbedingungen geprägt. So sorgten insbesondere die weiter voranschreitenden leichten wirtschaftlichen Erholungstendenzen in Europa sowie ein anhaltend niedriges Zinsumfeld für eine hohe Nachfrage nach europäischen Gewerbeimmobilien. Entsprechend ergaben sich für die Deutsche Hypo weiterhin ausreichende Neugeschäftschancen, die trotz eines weiter zunehmenden Wettbewerbs und des Eintritts neuer Marktakteure zu einem Neugeschäftsvolumen im Kerngeschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung in Höhe von 1.513,5 Mio. € führten.

Im Zuge des verstärkten Eintritts von Versicherungen, Pensionskassen und Versorgungsunternehmen in den Markt der gewerblichen Immobilienfinanzierung führte die Deutsche Hypo im laufenden Geschäftsjahr erste Finanzierungen gemeinsam mit den genannten neuen Marktakteuren durch. Die Bank akquiriert und strukturiert dabei im Regelfall größere Finanzierungsvolumina und übernimmt die vollständige Darlehensverwaltung für die Gesamtfinanzierung während der gesamten Vertragslaufzeit. Darüber hinaus legte die Deutsche Hypo im Mai 2014 gemeinsam mit einer Kapitalverwaltungsgesellschaft ihren ersten Immobilienkreditfonds für einen institutionellen Investor auf. Es ist vorgesehen, dass der als Spezialfonds nach deutschem Recht ausgestaltete Kreditfonds in ein diversifiziertes Portfolio von Immobilienfinanzierungen der Deutschen Hypo investiert. Sowohl die verstärkte Zusammenarbeit mit Versicherungen, Pensionskassen oder Versorgungsunternehmen als auch die Auflage des Immobilienkreditfonds erweitern die Geschäfts- und Ertragsmöglichkeiten der Deutschen Hypo.

Im März des laufenden Geschäftsjahres wurde außerdem die neue Repräsentanz in Warschau offiziell eröffnet. Polen gehört für die Deutsche Hypo zu den aufstrebenden gewerblichen Immobilienmärkten in Europa und bietet vielfältige Geschäftsmöglichkeiten, die mit einer Repräsentanz vor Ort noch besser wahrgenommen werden können. Die Neugeschäftsabschlüsse im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bestätigten die Bank bereits in der Entscheidung, die Geschäftsaktivitäten in Polen durch Eröffnung einer Repräsentanz zu erhöhen.

Unterstützt durch die weiter voranschreitende Beruhigung an den internationalen Finanzmärkten setzte die Deutsche Hypo den strategischen Bestandsabbau im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres planmäßig fort.

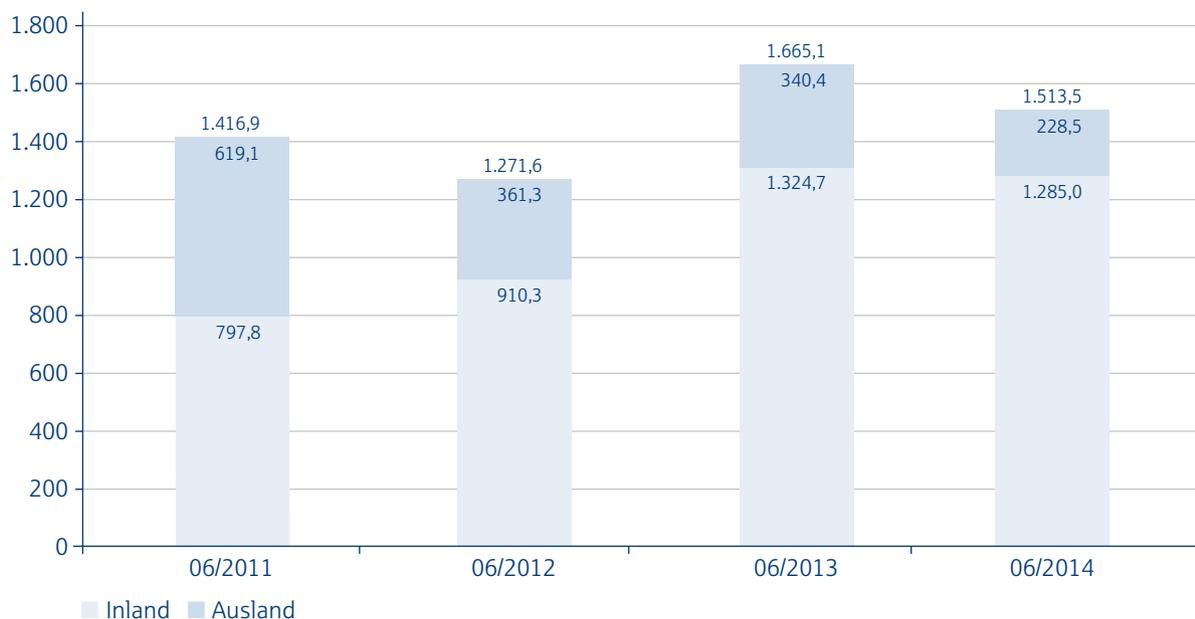
Mit Umsetzung weiterer Maßnahmen wurde zudem das Effizienzsteigerungsprogramm SIGN (Synergien In der Gruppe Nutzen) weiter vorangebracht. Die hiermit erzielten Kostenoptimierungen sorgten aus Gesamtbanksicht für weitgehend stabile Verwaltungsaufwendungen.

Entwicklungen im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung

Die insgesamt weiterhin leicht positiven externen Rahmenbedingungen und die positive Entwicklung auf den Immobilienzielmärkten, insbesondere in Deutschland, nutzte die Deutsche Hypo in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres für den Abschluss zahlreicher Neugeschäfte. Das Neugeschäftsvolumen erreichte mit 1.513,5 Mio. € nicht ganz das hohe Vorjahresniveau von 1.665,1 Mio. €. Der Fokus lag dabei gemäß risikostategischer Vorgaben weiterhin auf einer guten bis sehr guten Qualität der Neugeschäftsabschlüsse.

Mit 1.285,0 Mio. € bzw. anteilig 84,9 % des gesamten Neugeschäftsvolumens lag wiederum der wesentliche Anteil des Neugeschäfts auf Abschlüssen in Deutschland. Darin drückt sich die weiterhin deutliche Fokussierung auf den Heimatmarkt aus. Innerhalb des ausländischen Neugeschäftsvolumens wurden auch in Folge der Eröffnung der neuen Repräsentanz in Warschau weitere Neugeschäfte in der Zielregion Polen abgeschlossen.

Zusagen Immobilienfinanzierung nach Regionen (in Mio. €)



Von den gesamten Neuzusagen im Immobilienfinanzierungsbereich (Inland und Ausland) entfiel mit 1.329,6 Mio. € bzw. 87,8 % weiterhin ein Großteil auf gewerbliche Kredite. Der Anteil wohnwirtschaftlicher Finanzierungen stieg leicht auf 12,2 % des gesamten Neugeschäftsvolumens. Büro- und Einzelhandelsimmobilien stellen jeweils ungefähr ein Drittel des Neugeschäftsvolumens dar.

Für die zweite Jahreshälfte sieht die Deutsche Hypo weiterhin ausreichende Neugeschäftschancen, die eine Erreichung des letztjährigen Neugeschäftsvolumens bezogen auf das Gesamtjahr ermöglichen sollten. Dabei wird weiterhin ein hoher Anspruch an Qualität und Rentabilität im Vordergrund stehen.

Der Immobilienfinanzierungsbestand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresultimo leicht um 59,2 Mio. € auf 11.990,9 Mio. € (Vj. 11.931,7 Mio. €). Zudem sind unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 1.212,0 Mio. € (Vj. 1.067,8 Mio. €) zum Berichtsstichtag noch nicht valutiert und somit noch nicht in den Bestand übergegangen. Die Deutsche Hypo geht weiterhin davon aus, in Folge der Entwicklung des Neugeschäfts sowie der bestehenden Kreditzusagen den zum Ende des laufenden Geschäftsjahres prognostizierten höheren Bestand an Immobilienfinanzierungen im Vergleich zum Vorjahresultimo zu erreichen.

Bei der Bestandsentwicklung wurde ebenfalls weiterhin die Fokussierung auf den deutschen Markt sichtbar. Das Bestandsvolumen inländischer Finanzierungen belief sich auf 7.710,8 Mio. € (Vj. 7.591,0 Mio. €), auf Finanzierungen im Ausland entfiel ein Betrag von 4.280,1 Mio. € (Vj. 4.340,7 Mio. €). Der Anteil der Inlandsdarlehen erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 64,3 % (Vj. 63,6 %) des gesamten Darlehensbestands. Innerhalb des Auslandsfinanzierungsbestands stand deutlichen Rückgängen in den nicht-strategischen Zielmärkten ein spürbarer Bestandsanstieg in der neuen Kerngeschäftsregion Polen gegenüber.

Innerhalb der Objektarten ergaben sich geringe Bestandszuwächse bei Finanzierungen von Büro- und Einzelhandelsimmobilien, wohingegen sich die Bestände an Finanzierungen von sonstigen Immobilien sowie die wohnwirtschaftlichen Finanzierungen leicht reduzierten.

Entwicklungen im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft

Im Zuge der weiterhin vorherrschenden Entspannung an den internationalen Finanzmärkten setzte die Deutsche Hypo den strategischen Bestandsabbau im Kommunal-kreditgeschäft sowie bei den fremden Wertpapieren planmäßig fort. Gemäß strategischer Vorgabe führte die Bank Neugeschäft im Kapitalmarktbereich weiterhin lediglich restriktiv sowie primär zur Liquiditäts-, Deckungsstock- und Banksteuerung durch. In diesem Zusammenhang wurden in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres Neugeschäfte in Höhe von 117,0 Mio. € (Vj. 1.180,0 Mio. €) getätigt.

In Folge planmäßiger Ausläufe reduzierte sich der Bestand an Kommunaldarlehen im ersten Halbjahr 2014 erwartungsgemäß um 711,5 Mio. € oder 9,6 % auf 6.701,0 Mio. € (Vj. 7.412,5 Mio. €), der Bestand an fremden Wertpapieren ging ebenfalls deutlich um 653,4 Mio. € oder 6,4 % auf 9.491,8 Mio. € (Vj. 10.145,2 Mio. €) zurück. Qualitativ bewegt sich das Kapitalmarktportfolio weiterhin auf gutem Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

| in Mio. € | Ergebnis gesamt | | Gewerbliche Immobilienfinanzierung | | Kapitalmarktgeschäft | | Sonstiges | |
|---|--------------------|--------|---------------------------------------|--------|----------------------|--------|--------------------|-----------|
| | 1. Januar–30. Juni | | 1. Januar–30. Juni | | 1. Januar–30. Juni | | 1. Januar–30. Juni | |
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Zinsüberschuss *) | 109,5 | 105,2 | 88,2 | 85,6 | 12,5 | 9,8 | 8,8 | 9,8 |
| Provisionsergebnis *) | 4,2 | 2,5 | 4,7 | 2,6 | -0,5 | -0,1 | 0,0 | 0,0 |
| Verwaltungsaufwand **) | 36,4 | 35,4 | 20,1 | 19,9 | 2,6 | 2,7 | 13,7 | 12,8 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -5,3 | -4,1 | -2,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -3,1 | -4,1 |
| Risikoergebnis ***) | -37,8 | -34,0 | -23,9 | -20,3 | -5,7 | -1,2 | -8,2 | -12,5 |
| Wertpapier- und Beteiligungs- ergebnis ****) | 0,3 | -2,8 | 0,0 | 0,1 | 0,3 | 0,3 | 0,0 | -3,2 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 34,5 | 31,4 | 46,6 | 48,1 | 4,1 | 6,1 | -16,2 | -22,8 |
| Außerordentliches Ergebnis | -0,8 | -1,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,8 | -1,6 |
| Zinsen auf stille Einlagen *****) | 4,2 | 8,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 4,2 | 8,0 |
| Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung | 29,5 | 21,8 | 46,6 | 48,1 | 4,1 | 6,1 | -21,2 | -32,4 |
| CIR | 33,6 % | 34,1 % | 22,2 % | 22,5 % | 21,7 % | 28,3 % | >100,0 % | >100,0 % |
| RoRaC / RoE | 7,0 % | 5,7 % | 21,0 % | 17,8 % | 5,1 % | 11,2 % | <-100,0 % | <-100,0 % |

*) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des veränderten Ausweises zinsähnlicher Gebührenkomponenten analog zum 31. Dezember 2013 angepasst.

***) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

****) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft.

*****) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf bzw. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren.

*****) Die Zinsen auf stille Einlagen entsprechen dem GuV-Posten „Aufgrund von Teilgewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne“.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus Gesamtbanksicht belief sich zum Stichtag 30. Juni 2014 auf 34,5 Mio. €. Die Deutsche Hypo konnte damit das gute Ergebnis des Vorjahresvergleichszeitraums um 9,9 % übertreffen (Vj. 31,4 Mio. €). Diese positive Entwicklung ließ sich vor allem auf einen Anstieg des Zins- und Provisionsergebnisses zurückführen. Damit konnten die leicht erhöhten Aufwendungen innerhalb des Risikoergebnisses überkompensiert werden. Wesentliche Ertragsquelle war dabei erwartungsgemäß weiterhin das Kerngeschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung.

Das Zinsergebnis lag im Berichtszeitraum aus Gesamtbanksicht in Summe mit 109,5 Mio. € weiterhin auf hohem Niveau und über dem Vorjahresvergleichswert von 105,2 Mio. €. Diese Entwicklung war dabei weiterhin auf die positive Margenentwicklung sowie höhere zinsähnliche Gebührenkomponenten im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung zurückzuführen. Daneben konnte auch im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft insbesondere aufgrund von Gesamtbanksteuerungseffekten ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Zinsergebnis erreicht werden.

Sehr positiv entwickelte sich auch das Provisionsergebnis, das mit 4,2 Mio. € oberhalb des Vorjahresvergleichswerts von 2,5 Mio. € lag. Die höheren Provisionserträge aus einmaligen Entgelten und Bearbeitungsgebühren, beispielsweise aus Darlehensstrukturierungen, konnten die ebenfalls leicht höheren Provisionsaufwendungen für Bürgschaften und Garantien Dritter überkompensieren.

Die Verwaltungsaufwendungen blieben trotz einer deutlichen Höherdotierung der Pensionsrückstellungen infolge eines niedrigeren Abzinsungssatzes weitgehend stabil und beliefen sich in Summe auf 36,4 Mio. € (Vj. 35,4 Mio. €). Diese Entwicklung war insbesondere auch auf weitere Erfolge aus dem aktiven Kostenmanagement sowie aus der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm SIGN zurückzuführen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis belief sich insgesamt auf – 5,3 Mio. € (Vj. – 4,1 Mio. €). Das Ergebnis wurde weiterhin maßgeblich durch den zu leistenden Beitrag zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe), Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abzinsung von Rückstellungen sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen geprägt. Daneben wurden in diesem Ergebnisposten Aufwendungen und Erträge aus einem im Eigenbestand befindlichen, nicht dem Bankbetrieb dienenden Gebäude ausgewiesen.

Das Risikoergebnis aus Gesamtbanksicht betrug – 37,8 Mio. € (Vj. – 34,0 Mio. €). Wesentliche Treiber der Ergebnisentwicklung waren neben erhöhten Nettoaufwendungen im Kreditgeschäft insbesondere Aufwendungen aus Rückkäufen eigener Wertpapiere im Zuge der Marktpflege, die dem Risikoergebnis des Geschäftsfelds Kapitalmarktgeschäft zugeordnet wurden sowie Effekte aus Veränderungen von Vorsorgereserven. Trotz der dargestellten Entwicklung des Risikoergebnisses war auch weiterhin ein anhaltender Trend der Qualitätsverbesserung des Immobilienfinanzierungsportfolios sichtbar, der sich im weiteren Verlauf auch in einer Verstetigung des Trends eines rückläufigen Nettoaufwands aus dem Kreditgeschäft bemerkbar machen wird.

Das Wertpapier- und Beteiligungsergebnis lag mit 0,3 Mio. € über dem Vorjahresergebnis von – 2,8 Mio. €. Der Anstieg wurde maßgeblich vom Wegfall der in der Vorjahresvergleichsperiode angefallenen einmaligen Aufwendungen beeinflusst. Wesentliche Entwicklungen und Transaktionen mit nennenswerten Auswirkungen auf diesen Ergebnisposten lagen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bisher nicht vor.

Aus den dargestellten Entwicklungen resultierte aus Gesamtbanksicht in Summe ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 34,5 Mio. € (Vj. 31,4 Mio. €). Weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm SIGN führten zu einem außerordentlichen Ergebnis in Höhe von – 0,8 Mio. € (Vj. – 1,6 Mio. €). Nach Berücksichtigung der Zinsen auf stille Einlagen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vj. 8,0 Mio. €) wurde ein Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung von 29,5 Mio. € (Vj. 21,8 Mio. €) ausgewiesen. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der NORD/LB und der daraus folgenden ertragsteuerlichen Organschaft erfolgt auf Ebene der Deutschen Hypo lediglich ein Ausweis von Ertragsteuern, die die Auslandsniederlassung sowie die Geschäftsjahre bis einschließlich 2012 betreffen. Die zum 30. Juni 2014 in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnisabführung ist bislang nicht erfolgt, da hierfür das Ergebnis zum Ende des Geschäftsjahres maßgeblich ist.

Die dargestellten Entwicklungen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres führten zu weiteren Verbesserungen bei wichtigen Erfolgskennzahlen. Die Cost-Income-Ratio (CIR) verbesserte sich insbesondere aufgrund der deutlichen Verbesserungen bei den wesentlichen Ertragsquellen Zins- und Provisionsüberschuss sowie aufgrund des weitgehend stabilen Verwaltungsaufwands auf 33,6 % (Vj. 34,1 %). Damit lag die CIR weiterhin auf erfreulich niedrigem Niveau. Der Return on Equity (RoE) verbesserte sich ebenfalls aufgrund des weiter verbesserten Ergebnisses auf 7,0 % (Vj. 5,7 %).

Vermögens- und Finanzlage

Darstellung der Bilanzentwicklung

| in Mio. € | 30.06.2014 | 31.12.2013 | Veränderung (in %) |
|--|-----------------|-----------------|-----------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.708,8 | 3.030,9 | – 10,6 |
| Forderungen an Kunden | 17.344,8 | 17.716,3 | – 2,1 |
| Fremde Wertpapiere | 9.491,8 | 10.145,2 | – 6,4 |
| Sonstige Aktiva | 342,3 | 382,1 | – 10,4 |
| Summe Aktiva | 29.887,7 | 31.274,5 | – 4,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.164,2 | 6.665,8 | 7,5 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 8.927,0 | 9.267,8 | – 3,7 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 12.149,6 | 13.693,4 | – 11,3 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 326,0 | 336,0 | – 3,0 |
| Genussrechtskapital | 83,0 | 83,0 | 0,0 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | 14,4 | 14,4 | 0,0 |
| Eigenkapital | 913,2 | 913,2 | 0,0 |
| Sonstige Passiva | 310,5 | 300,9 | 3,2 |
| Summe Passiva | 29.887,7 | 31.274,5 | – 4,4 |
| Eventualverbindlichkeiten | 789,6 | 838,2 | – 5,8 |
| Andere Verpflichtungen | 1.212,0 | 1.067,8 | 13,5 |

Infolge der weiter voranschreitenden strategischen Bestandsreduzierungen im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft ging die Bilanzsumme der Bank im Vergleich zum Vorjahresresultimo um 1.386,8 Mio. € bzw. 4,4 % auf 29.887,7 Mio. € zurück (Vj. 31.274,5 Mio. €). Dabei reduzierte sich der gesamte Forderungsbestand insgesamt um 693,6 Mio. €, was insbesondere auf deutliche Rückgänge im Kommunalkreditgeschäft zurückzuführen war. Dabei nahmen die Forderungen an Kreditinstitute um 322,1 Mio. € bzw. 10,6 % und die Forderungen an Kunden um 371,5 Mio. € bzw. 2,1 % ab. Daneben wurden die strategischen Bestandsreduzierungen im Kapitalmarktgeschäft erneut im Bilanzbestand an fremden Wertpapieren sichtbar, der infolge planmäßiger Ausläufe um 653,4 Mio. € bzw. 6,4 % auf 9.491,8 Mio. € (Vj. 10.145,2 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahresresultimo deutlich zurückging.

Auf der Passivseite wird der Rückgang der Bilanzsumme im Wesentlichen in der deutlichen Abnahme der verbrieften Verbindlichkeiten sichtbar. Diese reduzierten sich um 1.543,8 Mio. € bzw. 11,3 % auf 12.149,6 Mio. € (Vj. 13.693,4 Mio. €) und machten mit einem Anteil von 40,7 % (Vj. 43,8 %) weiterhin den größten Bilanzposten auf der Passivseite aus. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 340,8 Mio. € bzw. 3,7 % auf 8.927,0 Mio. € (Vj. 9.267,8 Mio. €), wohingegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr um 498,4 Mio. € bzw. 7,5 % auf 7.164,2 Mio. € (Vj. 6.665,8 Mio. €) anstiegen. Die dargestellte Entwicklung ging wie im Vorjahr mit deutlichen Rückgängen bei den umlaufenden öffentlichen Pfandbriefen einher, wohingegen der Bestand an Hypothekenpfandbriefen im Vergleich zum Vorjahresresultimo leicht anstieg. Der Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen ging dagegen ebenfalls zurück.

Das bilanzielle Eigenkapital betrug zum Berichtsstichtag wie auch zum Jahresresultimo 913,2 Mio. €. Die Summe des bilanziellen Eigenkapitals zuzüglich Genussrechtskapital, nachrangiger Verbindlichkeiten und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB lag aufgrund einer Verringerung der nachrangigen Verbindlichkeiten um 10,0 Mio. € mit 1.336,6 Mio. € leicht unter dem Wert des Vorjahres (Vj. 1.346,6 Mio. €).

Außerbilanzielle Verpflichtungen in Form unwiderruflicher Kreditzusagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 144,2 Mio. € bzw. 13,5 % auf 1.212,0 Mio. € (Vj. 1.067,8 Mio. €), die Eventualverbindlichkeiten reduzierten sich um 5,8 % auf 789,6 Mio. € (Vj. 838,2 Mio. €).

Refinanzierung und Rating

In den ersten Monaten des Jahres 2014 bestand aufgrund einer weithin hohen Investorenliquidität eine große Nachfrage nach risikoarmen Wertpapieren – also auch nach Pfandbriefen und anderen Covered Bonds. Aus regulatorischen Gründen ist ein Trend zu Benchmarkemissionen zu beobachten. Dadurch verlieren Privatplatzierungen etwas an Bedeutung.

Der Refinanzierungsmix der Deutschen Hypo im ersten Halbjahr 2014, bestehend aus Privatplatzierungen und einer Benchmark-Aufstockung, generierte jederzeit die notwendige Liquidität im Neugeschäft. Die Aufstockung eines per Ursprungsemission 5-jährigen Hypothekenspfandbriefes von 500 Mio. € auf 750 Mio. € mit einem Renditeabschlag von 3 Basispunkten zur Swap-Mitte und einer zum Aufstockungszeitpunkt knapp 4-jährigen Restlaufzeit konnte aufgrund der belastbaren Investorennachfrage am Markt gut platziert werden.

Das Refinanzierungsvolumen des ersten Halbjahres belief sich auf 1.144,2 Mio. € (Vj. 2.183,7 Mio. €), bestehend aus 754,2 Mio. € Hypothekenspfandbriefen und 390,0 Mio. € ungedeckten Schuldverschreibungen. Aufgrund des oben genannten Trends wird für das zweite Halbjahr 2014 mit einem Fundingmix aus dominierenden Benchmark-Transaktionen gerechnet, angereichert um Privatplatzierungen. Somit kann die Deutsche Hypo weiterhin mit ihrer sehr kompetitiven Refinanzierungsbasis wettbewerbsfähige Einstände für das gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft darstellen.

Rating Deutsche Hypo

| | Hypotheken- pfandbriefe | Öffentliche Pfandbriefe | Kurzfristige Verbindlichkeiten | Langfristige Verbindlichkeiten | Finanzkraft |
|---------|----------------------------|----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|-------------|
| Moody's | Aa2 | Aa2 | Prime-2 | Baa1 | E+ |

Der negative Ausblick seitens der Rating-Agentur Moody's auf die Langfrist-Ratings der Deutschen Hypo aus dem September 2013 hat weiterhin Bestand. Mit einer Entscheidung ist in den nächsten Monaten zu rechnen. Parallel dazu hat Moody's am 29. Mai 2014 die Einschätzung über europäische Banken angepasst. Anlass waren die potenziellen Auswirkungen aufgrund der Verabschiedung der Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) und des Einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM) durch die EU. In diesem Zuge erhielten insgesamt 109 europäische Finanzinstitute ebenfalls einen ‚negative Outlook‘.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode eingetreten sind und nachhaltige Auswirkungen auf die Risiko- bzw. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben könnten, liegen nicht vor.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Entwicklung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklung

Trotz der dargestellten voraussichtlichen Abschwächung des Wirtschaftswachstums im zweiten Quartal des laufenden Jahres sind die Aussichten für die deutsche Wirtschaft weiterhin freundlich. Auch wenn die Stimmungsindikatoren nach wie vor eine Verlangsamung der Wachstumsdynamik andeuten und vor allem aus den aktuellen geopolitischen Entwicklungen in der Ukraine weitere Unsicherheiten hinzugekommen sind, sollte sich der konjunkturelle Aufschwung grundsätzlich fortsetzen. Stützende Effekte dürften hierbei auch aufgrund des niedrigen Zinsniveaus in erster Linie von der Binnennachfrage ausgehen. Für das Jahr 2014 wird daher weiterhin von einem Zuwachs des realen BIP um 2,0 % ausgegangen.

Die Aussichten für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Europa bleiben hingegen auch aufgrund der anhaltenden politischen Unwägbarkeiten in der Ukraine weiterhin gedämpft und zwischen einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Allerdings sollte sich der konjunkturelle Erholungsprozess wie erwartet auf verhaltenem Niveau fortsetzen. Für das Gesamtjahr 2014 wird EU-weit derzeit mit einem Anstieg des realen BIP um 1,6 % gerechnet. Dabei dürften neben Deutschland insbesondere Großbritannien und Polen weiterhin ein stärkeres Wachstum aufweisen. Die für die Deutsche Hypo daneben insbesondere relevanten Wirtschaftsentwicklungen in Frankreich und den Niederlanden dürften sich aus den derzeitigen stagnierenden bzw. rezessiven Tendenzen befreien und im Jahresverlauf ebenfalls leichte konjunkturelle Erholungen einleiten.

Entwicklung der Immobilienzielmärkte

Für das Gesamtjahr 2014 ist analog zu den Vorjahren mit einem weiteren Anstieg der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien zu rechnen. Jones Lang LaSalle hat seine Prognose für das laufende Jahr auf 700 Mrd. US\$ angehoben. Dies ist insbesondere auf die über den Erwartungen liegenden Volumina in Amerika und Europa zurückzuführen.

Der sehr positive Stimmungstrend auf dem deutschen Immobilieninvestmentmarkt bleibt auch im weiteren Jahresverlauf bestehen. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum von 2 % begünstigt weiterhin die Flächennachfrage in den einzelnen Immobilienmärkten und sorgt, verbunden mit leicht steigenden Mietpreisen, für einen zunehmenden Kapitalfluss ins Immobiliensegment. Da sich der erhöhte Kapitalzufluss in der zweiten Jahreshälfte auch in großvolumigen Investments jenseits der 100 Mio. Euro-Marke niederschlagen dürfte, wird mit einem weiteren Anstieg des Transaktionsvolumens auf 35 bis 40 Mrd. € gerechnet.

Infolge der fortschreitenden wirtschaftlichen Erholung in Europa sowie der anhaltenden Niedrigzinsphase bleibt die Investorennachfrage auf dem europäischen Immobilienmarkt hoch. Der zunehmende Wettbewerb um die besten Objekte führt in den etablierten Kernmärkten zu weiter sinkenden Anfangsrenditen und treibt die Kapitalwerte in die Höhe. Der zunehmende Anlagedruck geht auch hier mit einer gestiegenen Risikobereitschaft der Investoren einher. Neben den sich erholenden Krisenländern rücken vor allem die Randgebiete der führenden Metropolen, Sekundärstädte sowie bislang weniger im Fokus stehende Marktsegmente wie Logistikimmobilien, Studentenwohnheime oder Gesundheitseinrichtungen stärker in den Vordergrund.

Entwicklung der internationalen Finanzmärkte

Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten wird auch weiterhin maßgeblich von der Geldpolitik der Notenbanken bestimmt. Während insbesondere die US-Notenbank Fed die bereits eingeleitete schrittweise Rückführung der Anleihekäufe bis zum Herbst vermutlich abschließen wird und eine erste Leitzinsanhebung für 2015 zumindest in Sichtweite gerät und auch bei der Bank of England ein Kurswechsel zu einer restriktiveren Geldpolitik auf der Agenda steht, wird die EZB die expansive Geldpolitik im weiteren Jahresverlauf voraussichtlich weiter fortführen bzw. bei Vorliegen entsprechender äußerer Einflüsse von Seiten der Konjunktur oder Inflation sogar noch ausweiten. Entsprechend ist mit Blick auf die Renditen der europäischen Staatsanleihen allenfalls von einem leichten Anstieg in den kommenden Monaten auszugehen. Die auch auf Sicht auskömmliche Liquiditätsausstattung durch die EZB wird dafür sorgen, dass auch bei den Geldmarktsätzen in den nächsten Monaten mit wenig Bewegung zu rechnen ist.

Entsprechend sollten die internationalen Finanzmärkte unter der Voraussetzung des Ausbleibens relevanter negativer äußerer Einflüsse aufgrund der weiterhin vorhandenen ausreichenden Liquidität und des niedrigen Zinsniveaus im Erholungsmodus verbleiben.

Geschäftsentwicklung und Ergebnisprognose

Auf Basis der im Lagebericht 2013 getroffenen und weiterhin gültigen Annahmen insbesondere auch zum weiterhin leicht positiven gesamtwirtschaftlichen Umfeld geht die Deutsche Hypo von einem positiven Geschäftsverlauf in 2014 sowie einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus, welches das Niveau des Geschäftsjahres 2013 von 64,3 Mio. € bestätigt. Der Geschäftsstrategie folgend, wird dabei der Fokus weiter zu Gunsten des Geschäftsfelds Gewerbliche Immobilienfinanzierung verschoben.

Eine positive Margenentwicklung in Verbindung mit einem leicht höheren Immobilienfinanzierungsbestand wird aus Gesamtbanksicht zu einem im Vergleich zum Vorjahr leicht steigenden Zinsergebnis führen. Eine positive Entwicklung für das Gesamtjahr wird aufgrund der weiteren Verbesserung der Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios im ersten Halbjahr 2014 auch weiterhin im Risikoergebnis erwartet. Hier sollte sich im weiteren Verlauf der Trend eines niedrigeren Nettoaufwands im Kreditgeschäft fortsetzen. Zusammen mit einem weitgehend stabilen Verwaltungsaufwand auf Gesamtbankebene sollte weiterhin ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in etwa auf Vorjahresniveau erreicht werden.

Es sind somit zum jetzigen Zeitpunkt keine neuen Erkenntnisse bekannt, die eine Anpassung der bisherigen wesentlichen Ergebnisprognosen sowie sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Bank notwendig machen.

Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung

Wesentliche Risiken bestehen weiterhin vor allem aus gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten, die beispielsweise durch negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung Einfluss auf das Neugeschäftsvolumen oder ggf. das Risikoergebnis der Deutschen Hypo haben können. Daneben können unerwartete Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten Einfluss auf die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deutschen Hypo haben. Im Rahmen des Risikomanagements der Bank werden mögliche resultierende Risiken aus derartigen Entwicklungen frühzeitig erkannt und entsprechend gesteuert. Der nachfolgende erweiterte Risikobericht stellt die wesentlichen Entwicklungen und Veränderungen des ersten Halbjahres des laufenden Geschäftsjahres dar.

Erweiterter Risikobericht

Im Rahmen des Lageberichts 2013 wurden das Risikosteuerungs- und Risikomanagementsystem, die Aufbau- und Ablauforganisation, sowie die entsprechenden Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung ausführlich dargestellt. Diese sind im Wesentlichen auch im Verlauf des ersten Halbjahres 2014 unverändert geblieben.

Aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement

In Folge der Erleichterungen aus der Inanspruchnahme der Regelungen nach §2a Abs 1 KWG aF wird die Risikotragfähigkeit der Deutschen Hypo seit dem Berichtsstichtag 30. Juni 2013 auf Ebene der NORD/LB Gruppe sichergestellt. Die Deutsche Hypo liefert hierfür die notwendigen Informationen, die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung der NORD/LB für die Gruppenbetrachtung konsolidiert werden. Die Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene ist per 30. Juni 2014 gegeben.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe verwendet die Deutsche Hypo durch die NORD/LB abgeleitete Institutslimite für die wesentlichen Risikoarten. Die Einhaltung dieser Limite spielt für die Deutsche Hypo eine übergeordnete Rolle. Im Zuge der regelmäßigen Überwachung der Limite werden die Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten, welche grundsätzlich auf einem Value-at-Risk-Ansatz (VaR-Ansatz) basieren, den entsprechenden Institutslimiten gegenübergestellt.

Die Risikopotenziale (Konfidenzniveau 95 %, Zeithorizont grundsätzlich ein Jahr) aus den wesentlichen Risikoarten setzen sich zum 30. Juni 2014 wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten



Die Aufteilung der Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 kaum verändert.

Adressrisiko

Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Ratingkategorien:

| in Mio. € 30.06.2014 | Immobilien- finanzierungen | Kommunal- darlehen | Wert- papiere | Derivate | Sonstige | Gesamt- exposure | Anteil am Gesamtexposure |
|-------------------------|-------------------------------|-----------------------|------------------|----------------|--------------|---------------------|-----------------------------|
| Sehr gut bis gut | 7.278,1 | 6.668,2 | 8.296,3 | 1.753,0 | 741,7 | 24.737,3 | 77,0 % |
| Gut / zufriedenstellend | 3.084,1 | 0,4 | 401,2 | 26,6 | 5,6 | 3.517,9 | 10,9 % |
| Noch gut / befriedigend | 1.565,6 | 0,0 | 233,3 | 0,0 | 34,1 | 1.833,0 | 5,7 % |
| Erhöhtes Risiko | 435,5 | 0,0 | 471,3 | 0,0 | 0,0 | 906,8 | 2,8 % |
| Hohes Risiko | 174,3 | 54,8 | 88,9 | 0,0 | 0,0 | 318,0 | 1,0 % |
| Sehr hohes Risiko | 388,4 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 388,4 | 1,2 % |
| Default (=NPL) | 445,3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 445,3 | 1,4 % |
| Gesamt | 13.371,3 | 6.723,4 | 9.491,0 | 1.779,6 | 781,4 | 32.146,7 | 100,0 % |

| in Mio. € 31.12.2013 | Immobilien- finanzierungen | Kommunal- darlehen | Wert- papiere | Derivate | Sonstige | Gesamt- exposure | Anteil am Gesamtexposure |
|-------------------------|-------------------------------|-----------------------|------------------|----------------|--------------|---------------------|-----------------------------|
| Sehr gut bis gut | 7.332,0 | 7.314,8 | 8.726,5 | 1.696,1 | 814,9 | 25.884,4 | 76,7 % |
| Gut / zufriedenstellend | 2.932,5 | 19,1 | 442,4 | 219,7 | 7,9 | 3.621,6 | 10,7 % |
| Noch gut / befriedigend | 1.494,7 | 56,8 | 430,9 | 25,5 | 61,9 | 2.069,7 | 6,1 % |
| Erhöhtes Risiko | 518,5 | 2,7 | 462,5 | 0,0 | 0,0 | 983,6 | 2,9 % |
| Hohes Risiko | 212,0 | 51,2 | 106,2 | 0,0 | 0,0 | 369,4 | 1,1 % |
| Sehr hohes Risiko | 418,9 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 418,9 | 1,2 % |
| Default (=NPL) | 408,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 408,0 | 1,2 % |
| Gesamt | 13.316,7 | 7.444,6 | 10.168,5 | 1.941,3 | 884,7 | 33.755,7 | 100,0 % |

Das gesamte Kreditexposure reduzierte sich im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 insbesondere aufgrund der dargestellten strategischen Bestandsreduzierungen im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft um 1.609,0 Mio. € bzw. 4,8 % auf 32.146,7 Mio. € (Vj. 33.755,7 Mio. €). Rückgänge waren im Vergleich zum Vorjahr vor allem bei den Kommunaldarlehen mit 721,2 Mio. € sowie den Wertpapieren mit 677,5 Mio. € zu verzeichnen.

Die Qualität des Portfolios konnte insgesamt weiter leicht verbessert werden. Der Anteil der Finanzierungen in der besten Ratingklasse (sehr gut bis gut) lag mit 77,0 % (Vj. 76,7 %) weiterhin auf hohem Niveau. Ebenso stellt sich die Situation für die guten und befriedigenden Ratingklassen dar. Der Anteil dieser Finanzierungen am Gesamtportfolio betrug 16,6 % (Vj. 16,8 %). Der Anteil an Positionen mit „erhöhtem bis sehr hohem Risiko“ reduzierte sich von 5,2 % auf 5,0 %, wohingegen der Anteil an ausgefallenen Finanzierungen (Default) am gesamten Kreditexposure leicht von 1,2 % auf 1,4 % anstieg. Das Gesamtexposure ausgefallener Finanzierungen betrug 445,3 Mio. € (Vj. 408,0 Mio. €).

Das durchschnittliche Rating des Neugeschäfts im Immobilienfinanzierungsbereich und auch im Kapitalmarktgeschäft liegt unverändert über dem Durchschnitt des Bestandsgeschäfts. Dies unterstreicht die unveränderte geschäftspolitische Ausrichtung der Bank, nach der nur Neugeschäft hereingenommen wird, das den hohen Qualitätsansprüchen der Bank genügt. Dies trägt dazu bei, das gute Ratingniveau des Portfolios weiterhin auf dem bisherigen hohen Niveau zu halten.

Marktpreisrisiko

Die Fortführung der konservativen Risikopolitik im Bereich des Marktpreisrisikos stand auch im ersten Halbjahr 2014 im Fokus der Geschäftstätigkeit der Deutschen Hypo. In der folgenden Übersicht werden die Marktpreisrisiken der Deutschen Hypo zum Berichtsstichtag sowie im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

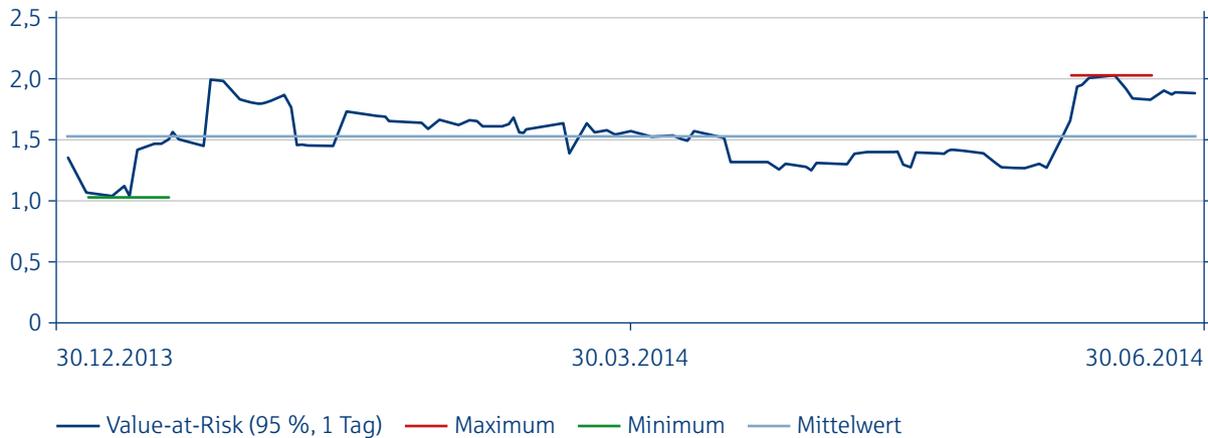
| Marktpreisrisiken in Tsd. € | Endwerte | |
|---|------------|------------|
| | 30.06.2014 | 31.12.2013 |
| VaR *) Zinsänderungsrisiken Portfolio „Gesamtbank“ | 1.892 | 1.341 |
| Standardrisiko **) Zinsänderungsrisiken Portfolio „Operativ“ | 20.816 | 18.280 |
| VaR *) Marktpreisrisiken (Gone Concern) Portfolio „Gesamtbank“ | 25.614 | 28.547 |

*) Konfidenzintervall 95 %, 1 Tag Haltedauer **) 100 BP-Parallelshift

Der täglich ermittelte VaR für das Zinsänderungsrisiko schwankte im Berichtszeitraum zwischen 1,0 Mio. € und 2,0 Mio. € bei einem durchschnittlichen Wert von 1,6 Mio. €. Das VaR-Limit in Höhe von 3,5 Mio. € (bis 4. Februar 2014) bzw. 2,6 Mio. Euro (ab 4. Februar 2014) war im Berichtszeitraum nur zu durchschnittlich 57 % ausgelastet und wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Der Verlauf des VaR (95 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer) der Bank wird in der nachfolgenden Grafik abgebildet. Die Credit Spread-Risiken sind hier nicht enthalten.

Entwicklung des Value-at-Risk Zinsänderungsrisiken (95 %, 1 Tag) in Mio. €



Auf der Grundlage der geringen Risikoneigung der Deutschen Hypo im Bereich des Zinsänderungsrisikos konnte dieses Risiko weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten werden. Das Zinsänderungsrisiko der Deutschen Hypo resultierte zum überwiegenden Teil aus der Anlage des unbefristeten Eigenkapitals und somit nur bedingt aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Ergänzend überwacht die Deutsche Hypo den VaR für Zinsänderungsrisiken unter Berücksichtigung von Credit-Spread-Risiken des Anlagebuches. Bedingt durch den planmäßigen Bestandsrückgang des Anlagebuches und der positiven Marktentwicklung hat sich das Risikopotenzial im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um rund 10 % auf etwa 25,6 Mio. € reduziert. Die Auslastung schwankte hier zwischen 25,3 Mio. € und 30,4 Mio. € mit einem Durchschnittswert in Höhe von 28,1 Mio. €. Das bestehende Limit war im Schnitt lediglich zu 58 % ausgelastet und wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Mit 1,41 (Vj. 1,87) lag die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung zum Berichtstichtag deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,0. Während des gesamten Berichtszeitraumes wurde diese Mindesthöhe nicht unterschritten.

Die gemäß § 4 Abs. 1a des Pfandbriefgesetzes erforderliche Sicherung der Pfandbriefliquidität war im gesamten Berichtszeitraum gegeben. In den Deckungsstöcken der Öffentlichen Pfandbriefe und der Hypothekenpfandbriefe gab es zum 30. Juni 2014 für die nächsten 180 Tage keinen kumulierten Liquiditätsbedarf.

Operationelles Risiko

Im ersten Halbjahr 2014 sind keine Schäden operationeller Art bekannt geworden, die zu einer nennenswerten Beeinflussung der Ertragsituation der Deutschen Hypo geführt haben. Ebenso wurden in diesem Zeitraum keine Risiken mit hohem Schadenspotenzial identifiziert.

Regulatorische Eigenmittelausstattung

Aufgrund der Nutzung des Waivers entfällt für die Deutsche Hypo die Pflicht zur Abgabe der Einzelinstitutsmeldung gemäß Artikel 99 CRR. Die risikogewichteten Aktiva und regulatorischen Eigenkapitalanforderungen werden von der Deutschen Hypo zur internen Steuerung unverändert eigenständig ermittelt. Dadurch wird auch sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenkapitalanforderungen eingehalten werden.

Für die Meldungen zu den Eigenmitteln auf Gruppenebene liefert die Deutsche Hypo gegenwärtig und auch bis auf weiteres nach Nutzung des Waivers die Eigenmittel und Risk Weighted Assets (RWA), die im Meldewesen der NORD/LB für die Gruppenbetrachtung konsolidiert werden. Da die Deutsche Hypo weiterhin die RWA ermittelt, erfolgen die Validierungen der hierfür genutzten Ratingsysteme der Deutschen Hypo weiterhin auf Basis ihres Datenhaushalts. Zusätzlich berechnet die Bank eine Eigenkapitalquote, die alle vorhandenen Kapitalbestandteile den nach den regulatorischen Vorschriften ermittelten Eigenmittelanforderungen gegenüber stellt.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen waren insgesamt 1.203,7 Mio. € (Vj. 1.192,6 Mio. €) für die regulatorische Eigenkapitalunterlegung anrechnungsfähig. Dies bedeutete einen Anstieg von 11,1 Mio. € gegenüber dem Jahresende 2013. Dem Zuwachs der Eigenmittel stand ein leichter Rückgang von 4,0 % bei der risikogewichteten Aktiva gegenüber. Damit stieg die Eigenkapitalquote auf 15,6 % (Vj. 15,0 %).

Zusammenfassung und Ausblick

Auch im ersten Halbjahr 2014 hat sich die positive Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt fortgesetzt. Als Folge hieraus haben sich die Credit Spread-Risiken im Anlagebuch erneut reduziert. Nichtsdestotrotz sieht die Deutsche Hypo vor dem Hintergrund der EU-Staats-schuldenkrise nach wie vor ein latentes Rückschlagpotenzial und wird aus diesem Grund die bereits vor einiger Zeit begonnenen Maßnahmen zur GuV-schonenden Reduzierung der Risiken im Anlagebuch konsequent fortführen. Als konkrete Maßnahme hieraus ist die planmäßige Abschmelzung des Staatsfinanzierungsportfolios zu nennen. Ergänzend wird an der Strategie des restriktiven Neugeschäftes im Kapitalmarktgeschäft festgehalten.

Im Immobilienfinanzierungsgeschäft steht aufgrund der anhaltenden Rezession insbesondere der Markt in den Niederlanden unter laufender Beobachtung. Die daraus möglicherweise resultierenden erhöhten Risiken können aus der derzeit geplanten Risikovorsorge jedoch abgedeckt werden.

Über die genannten Risiken hinaus sind gegenwärtig keine neuen wesentlichen Risiken zu erkennen. Die Deutsche Hypo hat allen bekannten und wesentlichen Risiken durch Vorsorge-maßnahmen angemessen Rechnung getragen und sieht sich mit der gebildeten Risiko-vorsorge für die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet.

Hannover, den 6. August 2014

Der Vorstand



Pohl



Rehfus

VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS

Bilanz zum 30. Juni 2014

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014**

Eigenkapitalspiegel

Verkürzter Anhang

BILANZ ZUM 30. JUNI 2014

AKTIVSEITE

| | € | € | € | 31. Dezember 2013 (in Tsd. €) |
|--|------------------|-------------------|--------------------------|----------------------------------|
| 1. Barreserve | | | | |
| a) Kassenbestand | | 285,00 | | 0 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 80.242.646,60 | | 64.347 |
| darunter: | | | | |
| bei der Deutschen Bundesbank | | | | |
| 80.242.646,60 € (Vj. 64.347 Tsd. €) | | | | |
| | | | 80.242.931,60 | 64.347 |
| 2. Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| a) Hypothekendarlehen | | 23.658.760,41 | | 25.891 |
| b) Kommunalkredite | | 1.451.317.488,88 | | 1.742.388 |
| c) andere Forderungen | | 1.233.837.505,13 | | 1.262.646 |
| darunter: | | | | |
| täglich fällig | | | | |
| 952.606.604,21 € (Vj. 829.397 Tsd. €) | | | | |
| | | | 2.708.813.754,42 | 3.030.925 |
| 3. Forderungen an Kunden | | | | |
| a) Hypothekendarlehen | | 11.967.276.998,36 | | 11.905.859 |
| b) Kommunalkredite | | 5.249.695.448,60 | | 5.670.066 |
| c) andere Forderungen | | 127.818.167,87 | | 140.344 |
| | | | 17.344.790.614,83 | 17.716.269 |
| 4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | 4.078.654.942,35 | | | 4.449.933 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | | | | |
| 2.405.902.983,23 € (Vj. 2.781.707 Tsd. €) | | | | |
| bb) von anderen Emittenten | 5.413.098.414,61 | | | 5.695.268 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | | | | |
| 4.638.276.839,63 € (Vj. 5.086.908 Tsd. €) | | | | |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | 9.491.753.356,96 | | 27.169 |
| Nennbetrag: | | 66.569.064,26 | | |
| 65.133.000,00 € (Vj. 25.761 Tsd. €) | | | | |
| | | | 9.558.322.421,22 | 10.172.370 |
| 5. Beteiligungen | | | 76.949,43 | 77 |
| 6. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 51.136,51 | 51 |
| 7. Immaterielle Anlagewerte | | | | |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 421.039,56 | | 424 |
| d) geleistete Anzahlungen | | 488.387,90 | | 416 |
| | | | 909.427,46 | 840 |
| 8. Sachanlagen | | | 1.082.756,51 | 1.116 |
| 9. Sonstige Vermögensgegenstände | | | 101.362.102,86 | 180.420 |
| 10. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 72.496.583,15 | | 87.619 |
| b) andere | | 19.549.528,14 | | 20.494 |
| | | | 92.046.111,29 | 108.113 |
| Summe der Aktiva | | | 29.887.698.206,13 | 31.274.528 |

Bilanz zum 30. Juni 2014 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 | Eigenkapitalpiegel | Verkürzter Anhang

BILANZ ZUM 30. JUNI 2014

PASSIVSEITE

| | € | € | € | 31. Dezember 2013 (in Tsd. €) |
|--|------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 191.677.911,09 | | 176.367 |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | 547.378.209,68 | | 563.774 |
| c) andere Verbindlichkeiten | | 6.425.094.509,74 | | 5.925.640 |
| darunter: | | | | |
| täglich fällig | | | | |
| 675.233.219,24 € (Vj. 623.256 Tsd. €) | | | | |
| | | | 7.164.150.630,51 | 6.665.781 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 838.771.016,11 | | 859.373 |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | 6.789.488.941,25 | | 7.093.067 |
| d) andere Verbindlichkeiten | | 1.298.690.849,05 | | 1.315.388 |
| darunter: | | | | |
| täglich fällig | | | | |
| 28.110.305,31 € (Vj. 34.419 Tsd. €) | | | | |
| | | | 8.926.950.806,41 | 9.267.828 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | | |
| aa) Hypothekenspfandbriefe | 7.791.891.668,67 | | | 7.703.483 |
| ab) öffentliche Pfandbriefe | 1.941.935.590,97 | | | 3.365.743 |
| ac) sonstige Schuldverschreibungen | 2.415.723.958,76 | | | 2.624.142 |
| | | <u>12.149.551.218,40</u> | | |
| | | | 12.149.551.218,40 | 13.693.368 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 136.415.201,43 | 149.413 |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 69.008.262,92 | | 76.705 |
| b) andere | | 13.064.032,15 | | 14.288 |
| | | | 82.072.295,07 | 90.993 |
| 6. Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 32.319.921,57 | | 30.012 |
| b) Steuerrückstellungen | | 6.470.578,87 | | 7.960 |
| c) andere Rückstellungen | | 53.195.930,68 | | 22.601 |
| | | | 91.986.431,12 | 60.573 |
| 7. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 326.000.000,00 | 336.000 |
| 8. Genussrechtskapital | | | 83.000.000,00 | 83.000 |
| 9. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 14.400.000,00 | 14.400 |
| 10. Eigenkapital | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | 80.640.000,00 | | 80.640 |
| Kapital der stillen Gesellschafter | | 75.000.000,00 | | 75.000 |
| b) Kapitalrücklage | | 481.313.877,23 | | 481.314 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | 18.917.799,60 | | | 18.918 |
| cd) andere Gewinnrücklagen | 257.299.946,36 | | | 257.300 |
| | | <u>276.217.745,96</u> | | |
| | | | 913.171.623,19 | 913.172 |
| Summe der Passiva | | | 29.887.698.206,13 | 31.274.528 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 789.551.323,97 | | 838.183 |
| | | | 789.551.323,97 | 838.183 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | 1.212.033.980,59 | | 1.067.841 |
| | | | 1.212.033.980,59 | 1.067.841 |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2014

| | € | € | € | 1. Januar 2013 – 30. Juni 2013 (in Tsd. €) |
|--|-----------------------|-----------------------|----------------------|--|
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 336.662.736,57 | | | 382.827 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | <u>140.320.886,23</u> | 476.983.622,80 | | <u>151.923</u> 534.750 |
| 2. Zinsaufwendungen | | <u>367.462.725,74</u> | 109.520.897,06 | <u>429.535</u> 105.215 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | |
| b) Beteiligungen | | <u>0,0</u> | 0,0 | <u>1</u> 1 |
| 4. Provisionserträge | | 9.098.079,27 | | 5.611 |
| 5. Provisionsaufwendungen | | <u>4.946.032,84</u> | 4.152.046,43 | <u>3.096</u> 2.515 |
| 6. Sonstige betriebliche Erträge | | | 1.401.505,42 | 1.266 |
| 7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 17.788.487,47 | | | 18.309 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 2.099.345,17 € (Vj. 1.102 Tsd. €) | <u>4.780.697,95</u> | 22.569.185,42 | | <u>3.436</u> |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | <u>13.621.970,31</u> | 36.191.155,73 | <u>13.290</u> 35.035 |
| 8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | 242.557,06 | 323 |
| 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | 6.720.638,81 | 5.385 |
| 10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | <u>37.762.385,65</u> | 37.762.385,65 | <u>34.022</u> 34.022 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | 0,00 | | 2.850 |
| 12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | <u>324.650,00</u> | 324.650,00 | <u>0</u> – 2.850 |
| 13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 34.482.361,66 | 31.382 |
| 14. Außerordentliche Aufwendungen | | <u>750.825,41</u> | | <u>1.587</u> |
| 15. Außerordentliches Ergebnis | | | – 750.825,41 | – 1.587 |
| 16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 1.285.434,57 | | 777 |
| 17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen | | <u>10.132,33</u> | 1.295.566,90 | <u>9</u> 786 |
| 18. Aufgrund von Teilgewinnabführungs- verträgen abgeführte Gewinne | | | <u>4.200.000,00</u> | <u>7.950</u> |
| 19. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abzuführende Gewinne | | | <u>28.235.969,35</u> | <u>21.059</u> |
| 20. Jahresüberschuss | | | 0,00 | 0 |

Bilanz zum 30. Juni 2014 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 | Eigenkapitalpiegel | Verkürzter Anhang

EIGENKAPITALSPIEGEL

| in Tsd. € | Gezeichnetes Kapital | Stille Einlagen | Kapitalrücklage | Gewinnrücklage | Bilanzgewinn | Summe Eigenkapital |
|---------------------------------|----------------------|-----------------|-----------------|----------------|--------------|--------------------|
| Stand zum 1. Januar 2014 | 80.640 | 75.000 | 481.314 | 276.218 | 0 | 913.172 |
| Kapitalerhöhungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Dividendenzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis der Periode | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand zum 30. Juni 2014 | 80.640 | 75.000 | 481.314 | 276.218 | 0 | 913.172 |

| in Tsd. € | Gezeichnetes Kapital | Stille Einlagen | Kapitalrücklage | Gewinnrücklage | Bilanzgewinn | Summe Eigenkapital |
|------------------------------------|----------------------|-----------------|-----------------|----------------|--------------|--------------------|
| Stand zum 1. Januar 2013 | 80.640 | 150.000 | 406.314 | 260.996 | 15.222 | 913.172 |
| Kapitalerhöhungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Dividendenzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Veränderungen | | | | | | |
| Zuführungen zu den Gewinnrücklagen | 0 | 0 | 0 | 15.222 | -15.222 | 0 |
| Ergebnis der Periode | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand zum 30. Juni 2013 | 80.640 | 150.000 | 406.314 | 276.218 | 0 | 913.172 |

VERKÜRZTER ANHANG

Die Tabellen im verkürzten Anhang sind in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen in den Tabellen sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass zum Teil Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können.

Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes, des Pfandbriefgesetzes sowie der Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 16) aufgestellt. Der Zwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§ 37w WpHG) vom 5. Januar 2007.

Der verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Eigenkapitalpiegel sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs. Auf die freiwillige Erstellung einer (verkürzten) Kapitalflussrechnung sowie einer Segmentberichterstattung wurde verzichtet. Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen im Wirtschaftsbericht innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

Für die Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden die für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert übernommen. Wegen des im letzten Jahresabschluss vorgenommenen veränderten Ausweises bestimmter zinsähnlicher Gebührenkomponenten waren die Zahlen der Vorjahresvergleichsperiode in diesem Zwischenabschluss anzupassen. Erträge in Höhe von 2.066 Tsd. € wurden von den Provisions- in die Zinserträge umgliedert.

Aufgrund des zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB bestehenden Ergebnisabführungsvertrags und der daraus folgenden ertragsteuerlichen Organschaft erfolgt auf Ebene der Deutschen Hypo lediglich ein Ausweis von Ertragsteuern, die Geschäftsjahre bis einschließlich 2012 bzw. die Auslandsniederlassung betreffen. Diese werden auf der Grundlage des voraussichtlichen steuerlichen Ergebnisses mit dem geltenden Ertragsteuersatz berechnet und anteilig berücksichtigt. Die zum 30. Juni 2014 in Posten 19 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnisabführung ist bislang nicht erfolgt, da hierfür das Ergebnis zum Ende des Geschäftsjahres maßgeblich ist. Der dort ausgewiesene Betrag wurde daher den Rückstellungen zugeführt.

Bilanz zum 30. Juni 2014 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 | Eigenkapitalspiegel | Verkürzter Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden

| in Tsd. € | 30.06.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | | |
| Fristengliederung nach Restlaufzeiten | | |
| - täglich fällig | 952.607 | 829.397 |
| - bis drei Monate | 40.740 | 185.324 |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 286.658 | 180.059 |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 897.878 | 1.116.089 |
| - mehr als fünf Jahre | 252.092 | 339.984 |
| - anteilige Zinsen insgesamt | 278.839 | 380.072 |
| Bilanzposten | 2.708.814 | 3.030.925 |
| Forderungen an Kunden | | |
| Fristengliederung nach Restlaufzeiten | | |
| - bis drei Monate | 732.478 | 700.468 |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 1.816.631 | 2.240.943 |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 7.354.194 | 6.900.975 |
| - mehr als fünf Jahre | 7.336.970 | 7.732.282 |
| - anteilige Zinsen insgesamt | 104.518 | 141.601 |
| Bilanzposten | 17.344.791 | 17.716.269 |

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Für Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 1.601,8 Mio. € (Vj. 2.646,2 Mio. €) und einem beizulegenden Wert von 1.490,6 Mio. € (Vj. 2.445,5 Mio. €) fand eine Niederstwertabschreibung in Höhe von 111,2 Mio. € (Vj. 200,7 Mio. €) keine Anwendung. Die Bank geht in diesen Fällen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da die Einzelfallprüfung der Bonitäten der entsprechenden Emittenten keine Hinweise ergaben, die dauerhafte Wertminderungen begründen würden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten

| in Tsd. € | 30.06.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------------|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | |
| Fristengliederung nach Restlaufzeiten | | |
| - täglich fällig | 675.233 | 623.256 |
| - bis drei Monate | 3.418.234 | 2.789.626 |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 967.624 | 903.819 |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 1.536.339 | 1.686.901 |
| - mehr als fünf Jahre | 302.535 | 318.459 |
| - anteilige Zinsen insgesamt | 264.186 | 343.720 |
| Bilanzposten | 7.164.151 | 6.665.781 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | |
| Fristengliederung nach Restlaufzeiten | | |
| - täglich fällig | 28.110 | 34.419 |
| - bis drei Monate | 288.862 | 129.618 |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 203.718 | 468.999 |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 2.281.108 | 2.042.300 |
| - mehr als fünf Jahre | 5.949.058 | 6.389.038 |
| - anteilige Zinsen insgesamt | 176.095 | 203.454 |
| Bilanzposten | 8.926.951 | 9.267.828 |
| Verbrieftes Verbindlichkeiten | | |
| - im folgenden Jahr fällig | 3.785.670 | 4.103.274 |

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

| in Tsd. € | 30.06.2014 | 31.12.2013 |
|--|----------------|----------------|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 789.551 | 838.183 |
| - davon Credit Default Swaps | 574.738 | 573.245 |
| - davon Bürgschaften Hypothekengeschäft | 214.813 | 264.938 |

Bei den unter dem Bilanzstrich dargestellten anderen Verpflichtungen in Höhe von 1.212,0 Mio. € (Vj. 1.067,8 Mio. €) handelt es sich ausschließlich um unwiderrufliche Kreditzusagen aus Hypothekendarlehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.402 Tsd. € (Vj. 1.266 Tsd. €) und enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie laufende Erträge aus Vermietungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 6.721 Tsd. € (Vj. 5.385 Tsd. €) enthalten im Wesentlichen den Beitrag zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe), Aufwendungen für fremdvermietete Gebäude sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abzinsung von Rückstellungen.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 751 Tsd. € (Vj. 1.587 Tsd. €) sind zum Großteil auf die Umsetzung weiterer Maßnahmen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2012 gestarteten Effizienzsteigerungsprogramm SIGN zurückzuführen.

Sonstige Angaben

Angaben zur Deckungsrechnung

Die nach § 28 Pfandbriefgesetz vierteljährlich zu veröffentlichenden Angaben sind auf der Webseite der Bank unter www.deutsche-hypo.de abrufbar.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Dr. Johannes-Jörg Riegler ist mit Wirkung zum 28. Februar 2014 aus dem Aufsichtsrat der Deutschen Hypo ausgeschieden. Herr Frank Wolff ist mit Ablauf der regulären Amtsperiode zum 11. Juni 2014 als Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Frau Andrea Behre wurde als Arbeitnehmervertreterin mit Wirkung zum 11. Juni 2014 neu in den Aufsichtsrat entsandt.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

| | 2014 | 2013 |
|------------------|------------|------------|
| Mitarbeiterinnen | 173 | 173 |
| Mitarbeiter | 227 | 237 |
| Gesamt | 400 | 410 |

Hannover, den 6. August 2014

Der Vorstand



Pohl



Rehfus

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 Zwischenberichterstattung (DRS 16) und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 Zwischenberichterstattung (DRS 16) und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 Zwischenberichterstattung (DRS 16) oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hamburg, den 6. August 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Leitz
Wirtschaftsprüfer

Ehlers
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Hannover, den 6. August 2014

Der Vorstand


Pohl


Rehfus

ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND

Geschäftsleitung

30159 Hannover

Georgsplatz 8 · Telefon +49 511 3045-0 · Telefax +49 511 3045-459

Standorte im Inland

60311 Frankfurt am Main

Goetheplatz 2 · Telefon +49 69 2193518-11 · Telefax +49 69 2193518-15

20457 Hamburg

Brodstrangen 4 · Telefon +49 40 37655-310 · Telefax +49 40 37655-305

30159 Hannover

Georgsplatz 8 · Telefon +49 511 3045-591 · Telefax +49 511 3045-599

80538 München

Widenmayerstraße 15 · Telefon +49 89 512667-0 · Telefax +49 89 512667-25

Standorte im Ausland

Großbritannien: London EC2V 7WT

One Wood Street · Telefon +44 207 4294700 · Telefax +44 207 4294701

Niederlande: 1077 XX Amsterdam

Strawinskylaan 625 · Tower B, Level 6 · Telefon +31 20 6914551 · Telefax +31 20 6919811

Polen: 00-021 Warszawa

ul. Chmielna 25 · Telefon +48 22 8280253 · Telefax +48 22 6924428

Frankreich: 75002 Paris

23, rue de la Paix · Telefon +33 1 550484-85 · Telefax +33 1 550484-89

Staatsaufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht · Graurheindorfer Straße 108 · 53117 Bonn

DEUTSCHE / HYPO

Ein Unternehmen der NORD/LB

Deutsche Hypothekenbank

(Actien-Gesellschaft)

Georgsplatz 8

30159 Hannover

Telefon +49 511 3045-0

Telefax +49 511 3045-459

Mail@Deutsche-Hypo.de

www.Deutsche-Hypo.de